

MULINO

Wettbewerb OSZ Aarberg



Ankunft



zentraler Pausenplatz



Schwarzplan 1:5000

Konzept
Das Oberstufenzentrum Aarberg, bestehend aus Klassentrakt, Aulastrakt (Pavillon II) sowie Kuchentrakt (Pavillon III), wurde 1960 nach den Plänen von Architekten Günther Gaudy in einer idyllischen Waldlichtung als Gesamtanlage erbaut. Im Jahre 1970 folgte die Doppelturnhalle von gleichen Architekten, im Jahre 1980 der Speisetrakt (Pavillon III) sowie der ausgebauter Verbindungsbau. Im Jahre 2000 erfolgte als letzte Etappe die Aufstockung des Klassentraktes. Die windmühlentypige Gesamtanlage besteht durch die klare Setzung der fünf pavillonartigen Baukörper. Zwischen den sogenannten «Flügeln» der Windmühlentypen spannen sich unterschiedlich nutzbare Aussenräume mit hoher Qualität auf.
Der gewählte Konzeptansatz sieht vor, mittels eines Eingriffs im Zentrum der Anlage die gewünschte, hochwertige Verdichtung zu erreichen. Der Rückbau von Gebäude «Pavillon I» mit Verbindungsbau schafft den nötigen Platz, um die Gesamtkomposition mit einem neuen Baustein auf selbstverständliche Art und Weise zu ergänzen. Die beiden Gebäude «Pavillon II» und «Pavillon III» werden jeweils um ein zusätzliches Geschoss aufgestockt, der Klassentrakt wird mit minimalen Eingriffen an die heutigen räumlichen Anforderungen angepasst. Durch die präzise Setzung des neuen Volumens entstehen vielfältige Zwischenräume mit unterschiedlichen Dimensionen. Ein gut proportionierter, teilweise gedeckelter Pausenplatz bildet das neue, lebendige Herzstück der Schulanlage.

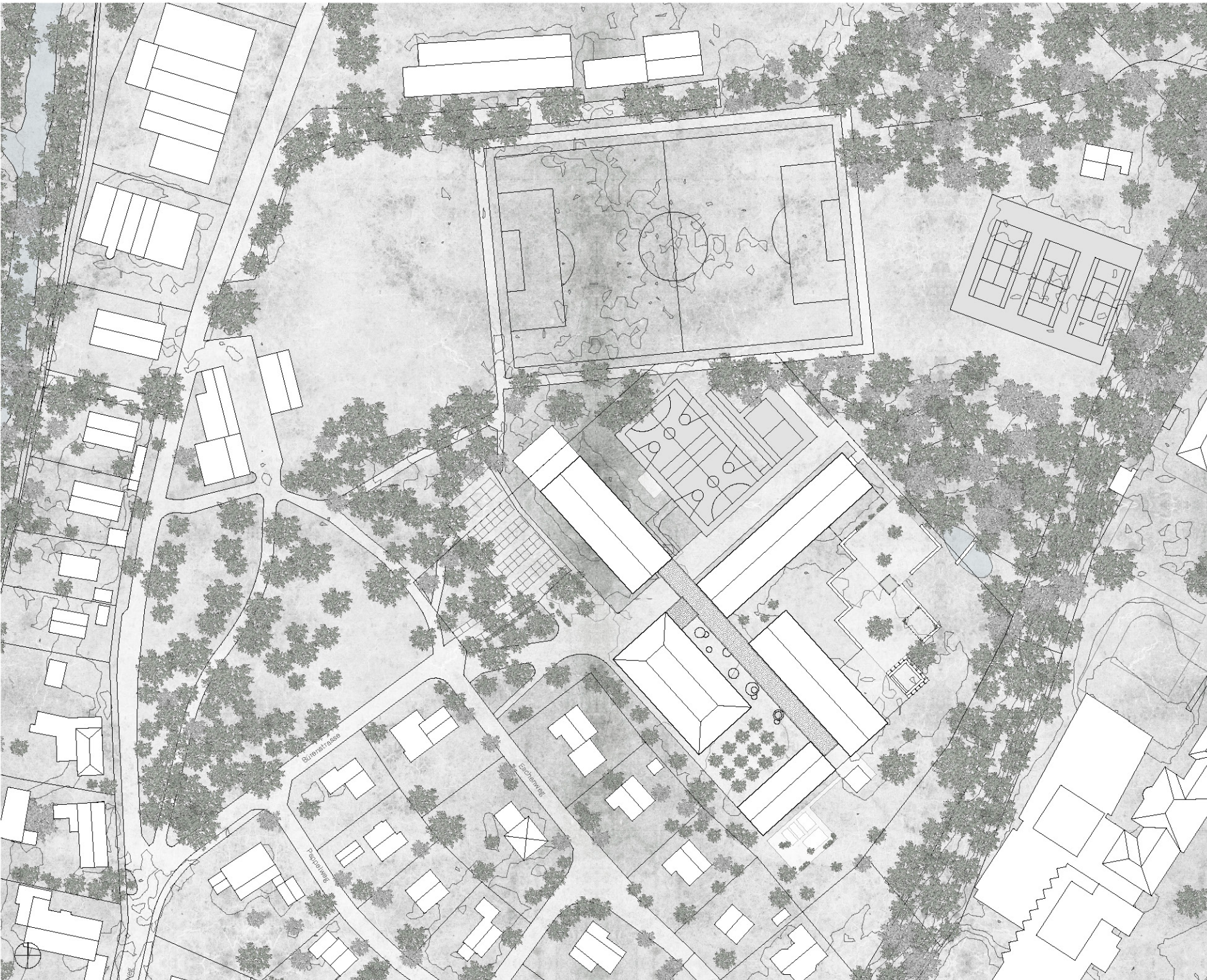
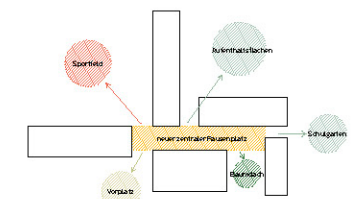
Direkt angrenzend empfängt ein grosszügig ausgestatteter Ankunftsplatz mit gedecktem Gebäudevorbereich die Schülerinnen und Lehrpersonen auf dem Schulareal. In Verlängerung zum neuen Gebäude ist ein Kioskplatz mit Bäumen und gestalterischen Blätterdach angeordnet – ein idyllischer Ort im Freien zum Verweilen und Lernen.

Architektur
Das vorliegende Konzept ermöglicht eine optimale räumliche Anordnung der verschiedenen Nutzungen. Der dreigeschossige Neubau beinhaltet im Erdgeschoss eine flexibel nutzbare Eingangshalle mit angrenzender Aula, welche sich grosszügig zum Kioskplatz mit Blätterdach öffnen lässt und innen sowie aussen verschmelzen lässt. Die beiden Obergeschosse beinhalten insgesamt 12 Klassenzimmer und Gruppenräume. Im bestehenden Klassentrakt befinden sich weitere 7 Schulzimmer mit Gruppenräumen, die Biblio- und Mediatheklräume sowie Fachräume für Bildnerisches Gestalten, Textiles Arbeiten und Physik. Das Gebäude «Pavillon I» beinhaltet die beiden Schulbüchsen und Essbereiche sowie die Räume für Chemie und Biologie. Im «Pavillon II» befinden sich ebenfalls zentral gelegen die beiden Hofräume mit direktem Zugang nach draussen. Diese dienen bei Schulklassen als grosszügige, räumliche Erweiterung der gedeckten Pausenhalle. Dabei können in den integrierten Küchen neben Mittagessen auch Mahlzeiten an Schließstellen oder Schulräumen zubereitet werden. Im 1. Obergeschoss sind sämtliche Nutzungen für die Lehrpersonen angesiedelt, gut erschlossen und zentral gelegen an einem Ort, um grossmögliche Synergien zu schaffen. Im 2. Obergeschoss befinden sich die Räumlichkeiten der Musikschule, auch hier gilt das Prinzip der kurzen Wege und Nutzung von Spielräumen. Im bestehenden Untergeschoss befinden sich wie bei den anderen Räumlichkeiten für den Unterricht mit Holz und Metall, diverse Lagermöglichkeiten sowie die neue Technikzentrale.

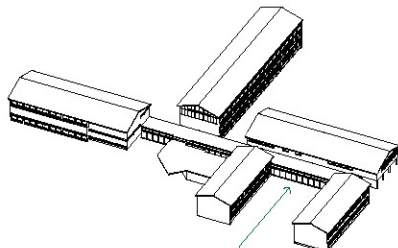
Das Grundprinzip des Neubaus, eine alternierende Abfolge von Klassenzimmern mit räumlich leicht zurückversetzten Gruppenräumen, welche windmühlentypisch um eine zentrale, Essbereichs- und Bewegungszone angeordnet sind, führt den übergeordneten städtebaulichen Leitgedanken im Inneren des Gebäudes weiter. Spannende Ein- und Durchblicke von innen nach aussen, ein vernetztes und «fließendes» von Räumen mit unterschiedlichen Proportionen schafft einerseits grosszügige Plätze wie auch Rückzugsmöglichkeiten zum konzentrierten Lernen, viel Licht und Luft trägt zum Wohlbefinden aller bei.
Bei «Pavillon III» wird die vorhandene Tragstruktur weitergenutzt und das Grundrisslayout entsprechend heutigen Anforderungen angepasst. Eine konzentrierte Grundrissdisposition mit unterschiedlichen Raumgrößen und -tiefen schafft eine spannungsvolle und vielfältige räumliche Atmosphäre. Die Themen der Durchblicke von Raum zu Raum sowie die fließenden Raumabfolgen widerspiegeln auch in diesem Gebäude den städtebaulichen Leitgedanken. Mittels Oblichtern wird die Bewegungszone im neuen Obergeschoss bis tief in den Innenraum verstrahlt. Der «Pavillon II» wird analog der beiden bestehenden Geschosse als klassischer Schultypus mit Korridor- und Schulraumschicht konzipiert, da sich dies für die angedachte Nutzung als optimal erweist.

Freiraum

Die windmühlentypische Gesamtkomposition der Schulanlage, eingebettet in einer Waldlichtung, gliedert den Freiraum in fünf unterschiedlich zonierte Bereiche. Als Herzstück des Oberstufenzentrums Aarberg funktioniert der zentrale Pausenplatz aus schattigen Asphalt, locker angeordnete, runde Bänkelemente, welche aus dem Abstrichgebäude rausgeschritten und neu als Sitz- und Pflanzenelemente wiederverwendet werden, gestalten und zonieren den nutzbaren Pausenplatz. In der Verlängerung des Neubaus ist ein Kioskplatz mit einem Blätterdach aus Siderastrapenbäumen angeordnet. Der Siderastrapenbaum war früher in der Schweiz weit verbreitet. Die Blätter dichten als Mähne für die Siderastrape. Der Baum ist absolut klimafest und lässt sich auszeichnen zu einem mittelgroßen Blätterdach zählen. Das Blätterdach dient als Verlängerung der angrenzenden Aula und bildet einen idyllischen Bereich mit hoher Aufenthaltsqualität und willkommenen Schatten auf dem Areal. Die bestehende Zone zwischen dem ehemaligen Klassentrakt und «Pavillon I» ist ein Ort aus Naturkiesflächen, Bereiche mit Zementplatten sowie umgebender Naturwiese. Punktuell werden einzelne Bäume ergänzt, die Sitzgelegenheiten aus Steinbänken werden erweitert, die bestehende Arena als «Klassenzimmer» sowie eine schattenspendende Pergola mit bereitgestellten Tischen und Bänken bilden vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Ein Tisch mit Enten sowie eine Anlage für die Hühner komplettieren die Vielfalt der Aussenbereiche. Die Zone zwischen Turnhalle und ehemaligem Klassentrakt beinhaltet die sportlichen Nutzungen. Ein Allwetterplatz mit Wettersprünge, eine Kugelstossanlage sowie der angrenzende Fußballplatz bieten ein vielfältiges sportliches Angebot für die Schülerinnen. Der grosszügige Vorplatz aus schattigen Asphalt mit angrenzenden Velostellbereich bildet den Ankunfts- und Abfahrtsbereich der Schulanlage. Die Abstellplätze werden aufgrund des Schülerschutzes von 1:20 auf 4:20 Plätze erweitert.

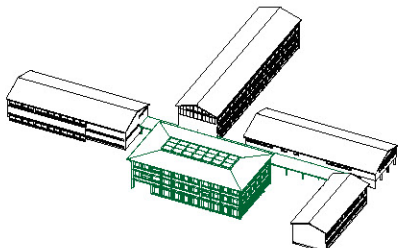


Situation 1:500



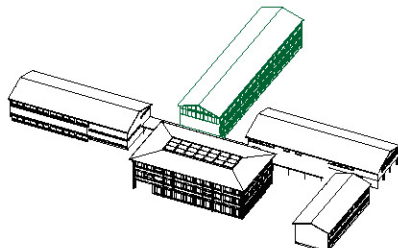
Etappe 1

neue Podestzentrale
anfertigen



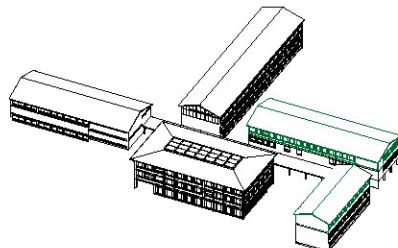
Etappe 2

Neubau Hauptgebäude
Freigeplante Pausenplätze und Bänke
mit Schattensprünge



Etappe 3

Erweiterung Klassentrakt



Etappe 4

Aufstockung Pavillon I und Pavillon II

A 2x2 grid with the top-right cell highlighted in black.

[illegible]

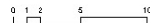
The floor plan illustrates the layout of the 'Haus der Kunst' building. It features a central horizontal corridor that connects various rooms and spaces. To the left of this corridor is a large, open hall. To the right, there are several smaller rooms and a staircase. The plan is color-coded with red and yellow lines to highlight specific areas and corridors.

This architectural floor plan shows a building layout with a central horizontal corridor. To the left of the corridor are two large rectangular rooms. To the right, there are two smaller rectangular rooms, one above and one below the corridor. The room above the corridor is highlighted with a red dashed border. The room below the corridor is also highlighted with a red dashed border. The central corridor itself is highlighted with a red dashed border. The entire plan is drawn with black lines on a white background.

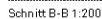
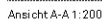
Schema Abbruch und Neu 2. OG 1:500

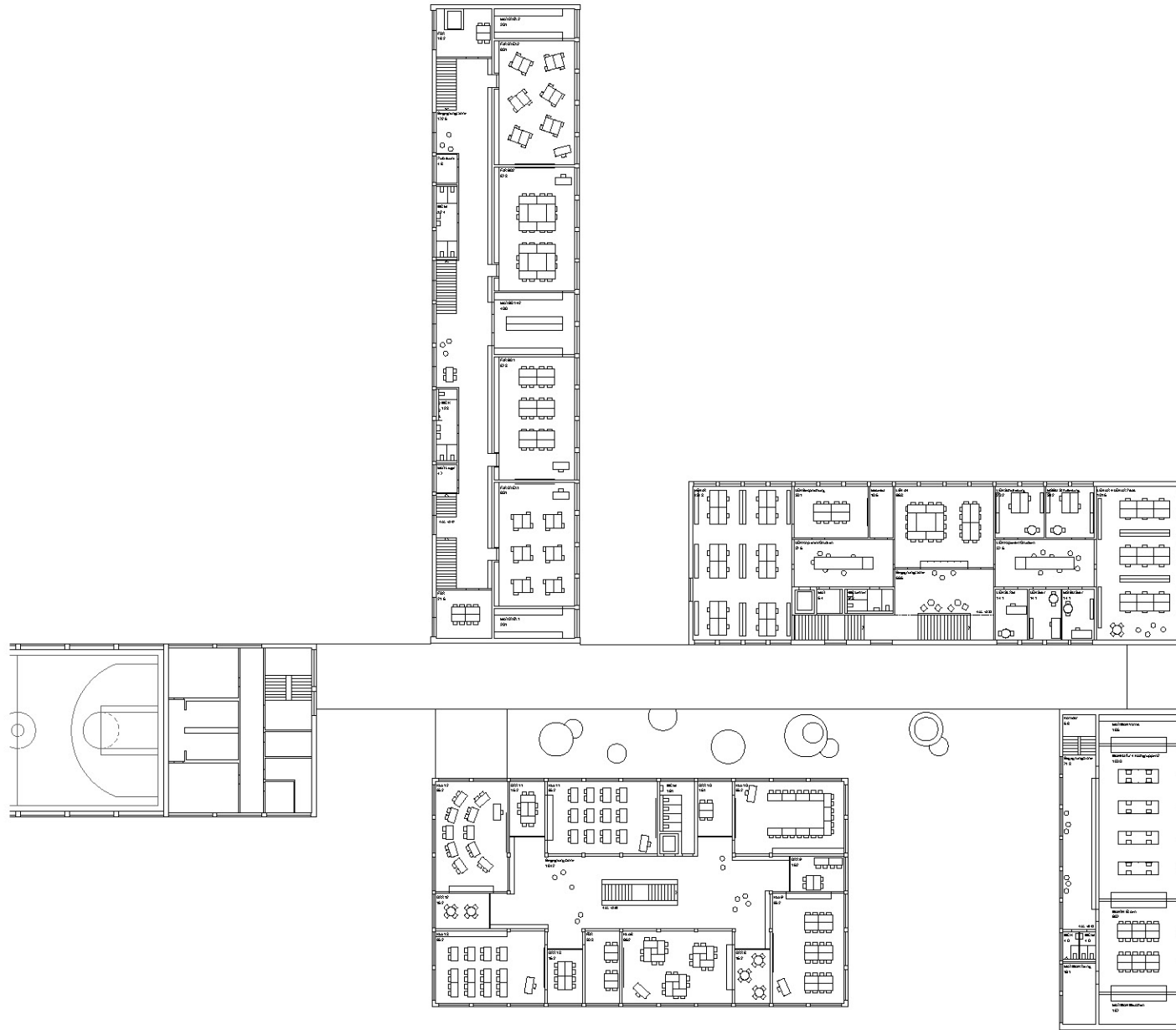
Fassadenschnitt und -ansicht Pavillion III mit Aufstockung 1:50

Nutzung nach Geschossen

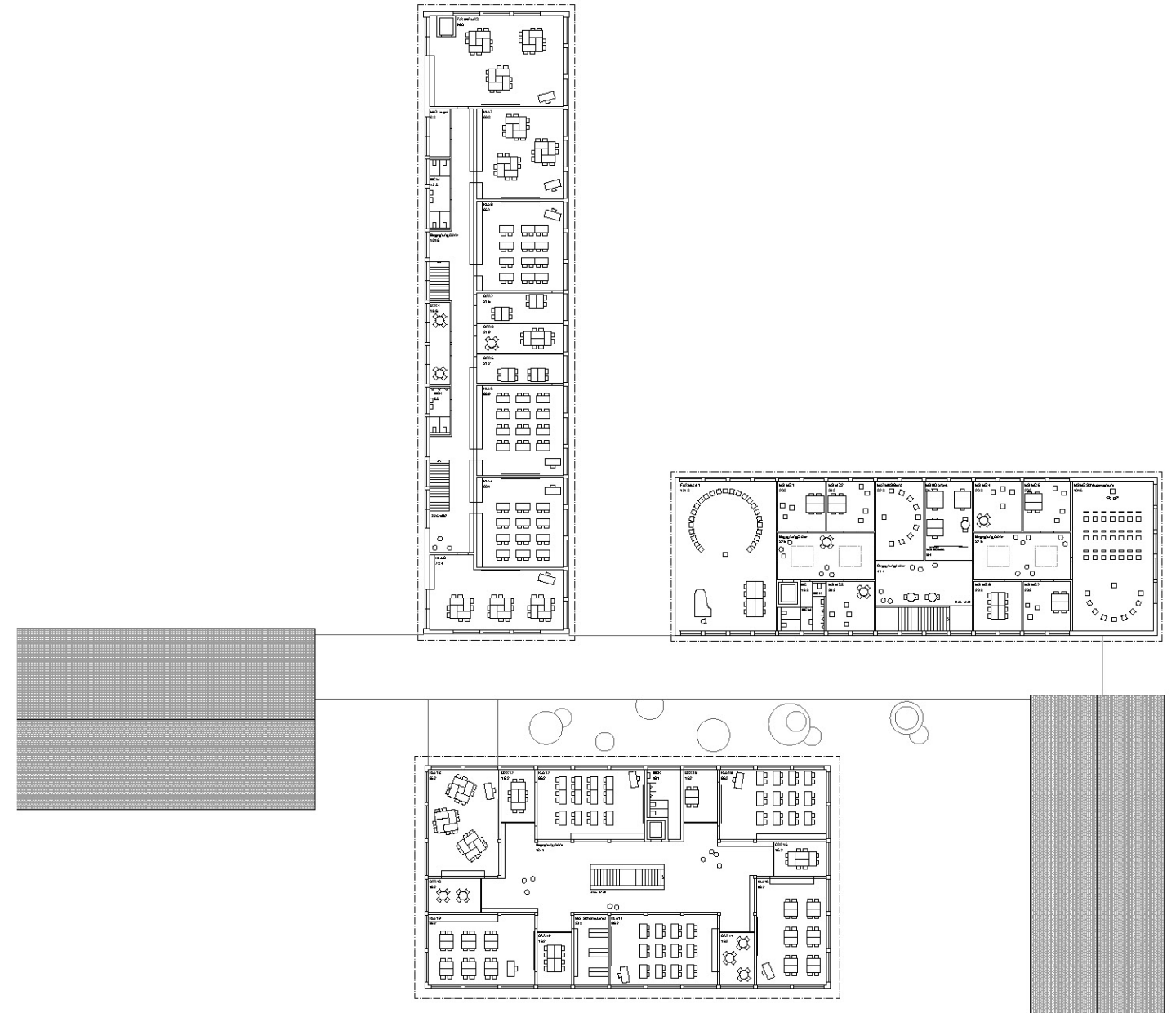


Untergeschoss 1:200

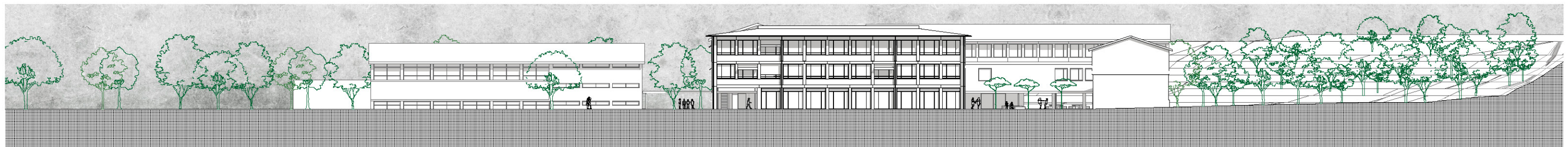




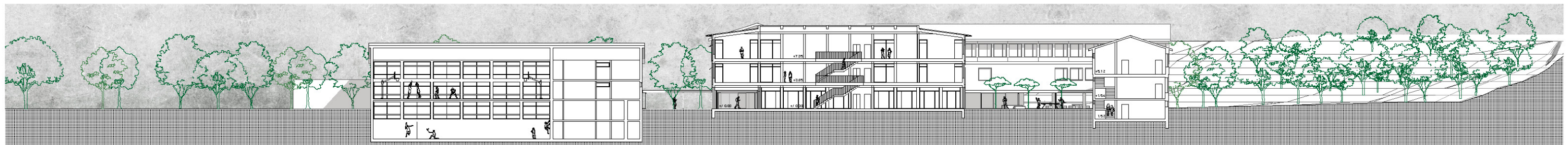
1. Obergeschoss 1:200



2. Obergeschoss 1:200



Ansicht C-C 1:200



Schnitt D-D 1:200